**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 29 (1935)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fachen Lehnstuhl, auszuruhen vom Wechsel des Erschauten. Sie hatte in wenigen Stunden viel erlebt. Es war noch eine halbe Stunde bis zum Abendimbiß. (Schluß folgt.)

## Mein Dörflein, gute Nacht.

Mein Dörflein liegt nun stille In tiefer Abendruh. O, Nacht mit deiner Sülle Deck es nun liebend zu! Laß tausend Sternlein leuchten, Die halten treue Wacht, Wo Tränen Augen feuchten Nimm sie hinweg nun sacht. Des Mondes Silber gieße Auf Haus und Wald und Flur, Der seel'ge Frieden fließe Aus Gottes heil'ger Spur. Laß wunderlieblich winken Dem Wanderer das Tal, Tief in sein Berze sinken Der Sterne frommen Strahl. Muß in der Fremde klagen Ein Berg in Beimwehqual, O, laß im Traum es tragen In sein geliebtes Tal! Laß steigen die Gefilde Der Heimat ihm empor, Wo ihm der Himmel milde Das schönste Tal erkor! Der Brunnen plätschern singe Die Vöglein ein zum Traum, Das scheue Rehlein bringe Bis vor des Dorfes Saum! Laß slüstern leis im Winde Manch wundersame Mär, Und jedem Herzen zünde Die Wunder um Dich her! Der Mond, die goldnen Sterne, Sie halten treue Wacht, Der Morgen ist noch ferne, Mein Dörflein, gute Nacht! M. Wettstein-Stoll.

# Aus der Welt der Gehörlosen

Frankreich. Bund der französischen Caubstummenvereine. Die Versammlung dieses Bundes vom 16. Dezember 1934 in Paris wurde zu einer mächtigen Kundgebung der Taubstummen. Folgende Beschlüsse wurden gesaßt:

Kommission für Unterricht. Der Bund französischer Taubstummenvereine verlangt

energisch von den Behörden:

1. Die Taubstummenschulen dem nationalen Unterrichts-Ministerium zu unterstellen, als ihrem eigentlichen Plat;

2. öffentlichen, obligatorischen und unentgelt= lichen Unterricht wie für alle andern;

3. Kontrolle aller Taubstummenschulen durch Inspektoren des Unterrichtsministeriums.

Kommission für Arbeit. In Anbetracht ber ernsten Situation der taubstummen Arbeiter, welchen häufig die Möglichkeit, ihr Leben zu verdienen, verweigert wird, wünscht der Bund folgendes:

1. Daß Maßnahmen ergriffen werden, um den Taubstummen den Eintritt in den ihnen nicht zugänglichen Industrien zu ermöglichen:

zugänglichen Industrien zu ermöglichen;
2. Daß ein zu bestimmender Prozentsatz der Stellen in der Verwaltung der Gemeinden, der Departemente und des Staates den Taubstummen reserviert wird. Um ernannt zu werden, haben sich diese den gleichen Prüfungen und Bedingungen wie die Hörenden zu unterziehen, wohlberstanden nicht mit den Hörenden gemeinsam.

Kommission der sozialen Arbeiten. In Anbetracht, daß die Taubstummen mehr als andere eine soziale Mithilse nötig haben, wünscht der Bund:

1. Daß die Fragen der sozialen Arbeit (Werke) mehr und mehr studiert werden;

2. Daß die vorhandenen Vereinigungen sich mehr und mehr entwickeln;

3. Daß Ferienkolonien eröffnet werden;

4. Daß in den wichtigen Zentren Heime eröffnet werden und wünscht sehnlichst, daß das Taubstummen-Heim in Paris rasch errichtet werde;

5. Daß die gehörlose Jugend bei der Verteilung der freien Pläte für Körperübungen und Spiele im Freien nicht vergessen werden.

Kommission für Kongresse. Der Kongreß versammelt große Massen Taubstummer, studiert die soziale Besserstellung und ist ein sicheres Mittel, die Ausmerksamkeit der Behörden auf sich zu lenken. Darum beschließtz der Bund französischer Taubstummenvereine, im Jahr 1937 einen Weltkongreß und eine große internationale Besammlung der Taubstummen in Paris zu organisieren.

Die äkkeste Caubstumme Deutschlands starb vor kurzem im Marien-Hospital zu Henar. Sie heißt Anna Pieper und wurde 96 Jahre alk. Trot ihres hohen Alters besuchte sie bis vor wenigen Jahren die Versammlungen ihres Tankstummenvereins in Fersohn. Sie war immer munter und froher Laune.

Wer ist wohl die älteste gehörlose Person in der Schweiz?

Bern. In der letztvergangenen Woche wurden zwei Gehörlose aus unserem Thunertreis zu

Grabe geleitet.

Zuerst am Dienstag, den 19. Februar die noch jugendliche Flora Sigrist (geb. 1910) von der Pfandersmatt dei Burgistein. Nach Gottes Ratschluß brachte ihr Heiligenschwendi keine Heilung. Im Gegenteil — sie wurde dort oben noch immer tränker. "Bon Gott," rühmte sie, "damit ich bald wieder heimkehren durste". Im Kreise ihrer lieben Angehörigen hat sie sich dann ohne Furcht — nein, fröhlich — zur Heilung, den sie sie himmlische Vaterhaus gerüstet. Der Heiland, den sie so herzlich liebte, hat sie dann ohne harten Todeskamps zu sich genommen und nun darf sie schauen, was sie hier geglaubt.

Am darauffolgenden Samstag versammelten wir uns dann im Gwatt, um den Sarg mit der sterblichen Hülle von Frau Elise RingsgenbergsKyf, die hochbetagt im Alter von 77 Jahren von der Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden ist. Auch sie war ein gläubiges Gotteskind. Vom Alter gekrümmt und geschwächt, war sie in ihrem letzten Lebensjahr ganz an das Zimmer gebunden. Da waren ihr Bibel und Gebetbuch liebe Freunde. Auch sie hatte Lust abzuscheiden, um bei Christo zu sein. Und dieser Wunsch ist ihr nun herrlich erfüllt worden. Auch sie ist ohne Todeskamps zum ewigen Leben hinübergeschlummert.

Aus ihrer irdischen Gebundenheit erlöst dürfen nun beide Gott preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

# Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

# Jahresbericht des Taubstummen= Kürsorgevereins beider Basel pro 1934.

Der Taubstummen-Fürsorgeverein beider Basel hat wiederum ein ruhiges Jahr hinter sich, da außer der üblichen Jahressitzung keine weitere Sitzung notwendig war. Dennoch ist schon sein bloßes Dasein wertvoll, da von ihm wie aus einem stillen Bergsee die Quellen sließen, die dem ihm untergeordneten Tätigkeitsselde zugute kommen. Er erhielt ein Legat im Betrag von Fr. 500.— von Frau

Schächtelin-Gaier und einen unverhofften Beitrag aus dem Kartenerlös der Vereinigung für Anormale im Betrag von Fr. 300.—. Auch der Taubstummen-Bund, der als wertvolles Glied von uns finanziert wird, hat der Vereinigung selbst wieder einen Beitrag von 50 Fr. gespendet und auch die Taubstummen-Anstalten Riehen und Bettingen damit bedacht. Die Pastoration in Basel = Land berichtet, daß 6 Gottesdienste abgehalten werden konnten und zwar je alle 2 Monate einen, abwechs= lungsweise in Siffach und in Liestal. Diese Gottesdienste mit nachfolgender Bewirtung sind bei den Teilnehmern sehr beliebt, da sich dabei die Schicksalsgenoffen, meist gegen 30 Versonen, wieder treffen können zur gemeinsamen Aussprache. Am 26. August 1934 fanden sich auch die Gehörlosen von Basel=Stadt ein zu einem gemeinsamen Spaziergang über Eptingen nach Läufelfingen. Am 23. Dezember wurde im Volks= haus in Sissach ein Weihnachtsfestchen abge= halten, das für manchen der seelisch Einsamen ein freundlicher Lichtblick war. Und wie wert= voll ist es doch, daß die Gehörlosen Basellands einen Seelforger haben, der ihnen in innern und äußern Nöten immer wieder zurechthilft.

Der Taubstummen Bund Basel berichtet von reger Tätigkeit. Vier Vorträge
sorgten für Belehrung und Unterhaltung, auch
eine Führung durch die Brauerei Barteck in
Basel war sehr instruktiv. Die am 10. März
1934 abgehaltene Jahresseier nahm einen gelungenen Verlauf und der große Keingewinn
zeigte, daß die Basser Gehörlosen nicht nur
sich und andere Leute fröhlich unterhalten können, sondern auch geschäftstüchtige Mitglieder
besitzen. Das beweist auch der Umstand, daß
sich der Bund ein eigenes Postcheckkonto eingerichtet hat, dem wir recht viele Eingänge
wünschen.

Die beiden Taubstummen Mnstalten Riehen und Bettingen, die im letten Jahr sich mit reduzierten Beiträgen begnügen mußten, haben ihr Geld für Unterstützung noteleibender Zöglinge wohl angewendet. Da die Naturalgaben an die Anstalten immer mehr zurückgehen, sind die Hausmütter sehr dankbar für die Beiträge; denn es ist nicht immer leicht, die armen Zöglinge richtig zu kleiden, wenn kein Fond vorhanden ist.

Dagegen wurde der Kredit zur Un= terstützung durchreisender Taubstum= mer diesmal nicht aufgebraucht. Die scharfe Grenzsperre Deutschlands hat wenigstens das